

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Total-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Großböhndorf, Hauswalde, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ jährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark 25 Pfennige.

Inserate, die 4 gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtliche Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 47.

Mittwoch, den 11. Juni 1913.

23. Jahrgang.

Zur Feier des 25jährigen Regierungs-Jubiläums Seiner Majestät des Deutschen Kaisers

Sonnabend den 14. Juni im Gasthose zum Deutschen Hause in Bretinig

Kommers

abgehalten werden, zu welchem alle Ortsbewohner einschließlich Frauen hierdurch freundlichst eingeladen sind.

Anfang 8 Uhr.

Zutritt frei.
Die Festleitung.

Zur

Kaiserjubelfeier

findet nächsten Sonntag vorm. 1/2 9 Uhr ein

Dankfestgottesdienst

in unserer Kirche statt.

Der ergebene unterzeichnete Kirchenvorstand gestattet sich, hierzu sämtliche Vereine unseres Ortes sowie die ganze Gemeinde herzlichst einzuladen. Stellen der Vereine mit ihren Fahnen zu gemeinsamem Kirchzuge 1/2 9 Uhr an der Rose.

Der Kirchenvorstand Bretinig.
Pfarrer Kränkel, Vors.

Vertikales und Sächsisches.

Bretinig. Am Sonntag versammelte sich der 4. Bezirk des Reichs-Hochland-Turnvereins auf hiesiger Turnplatz, um unter Leitung des Bezirksturnwarts Bepold zunächst ein Probe-Turnen für das deutsche Turnfest in Leipzig zu veranstalten. Betreten waren, außer Goldbach, sämtliche Bezirksvereine. Beaufsichtigt wurde das Turnen durch das Turnauschüßmitglied Riek-Söhmen. An das Probeturnen schloß sich ein Spieltag mit einer Teilnehmerzahl von 95. Im ganzen waren gegen 150 Turner und Zöglinge anwesend. Die turnerische Arbeit dauerte von nachmittags 1 Uhr bis abends 8 Uhr.

Als Hauptgeschworene für die Schwurgerichtssitzungen in Bautzen im 3. Vierteljahr 1913 wurden aus dem Amtsgerichtsbezirk Bautzen folgende Herren ausgelost: Fabrikant Ernst Sebler in Bretinig, Oberförster Gustav Ruffig in Ohorn.

Sonnabend, den 14. Juni: Öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses in Kamenz.

Anmeldung neuer Fernsprechanträge. Die Teilnehmeranträge, die im Herbst-Baureisenschein zur Ausführung kommen sollen, sind bis zum 1. August bei dem zuständigen Vermittelungsamt anzumelden. Später angekommene Anträge können während dieses Baureisenscheins unter Umständen nur hergestellt werden, wenn zur Deckung des Mehraufwandes ein entsprechender Kostenaufschlag entrichtet wird.

Sämtliche Krankenkassen beginnen am 1. Januar 1914 mit ihrer Tätigkeit auf Grund der neuen Reichsversicherungsordnung. Bezüglich des Betriebskrankentafel werden mit Ende Juni 1913 aufgelöst, falls sie nicht bis zum 30. Juni d. J. ihr Statut den Bestimmungen der Reichsversicherungsordnung angeben und zur Genehmigung eingereicht haben. Nach diesem Tage noch Änderungen können sie nachgeholt werden, ohne daß eine Schließung der Kasse zu befürchten ist.

Großböhndorf. Bei der Schweine- und Viehsteuer am 2. Juni waren hier selbst 548 Tiere vorhanden. — Auf dem Dichtenberger Acker am Freitagabend gegen 8 Uhr das Pulsnitzer Mietautomobil in Brand und wurde zerstört. — Am Sonntag hielt der einzige Bretiniger Diakon, der hiesige erledigte Diakon, eine Galspredigt. Er wurde vom Kirchenvorstand einstimmig zum Diakon gewählt.

Kamenz. Die Straßenfernfahrt „Rund um die Galtitz“ über 243 Kilometer ist seit dem 1. Juni 1913 wieder in Betrieb. Sieger der Fahrt wurden im Jahre 1909 Josef Sübner (Dresden), 1910 und 1911 Rottnick (Berlin) und 1912 der Schweizer Franz Sutter. In

diesem Jahre blieb Rund um die Galtitz den Wertpreisfahren allein vorbehalten und nur 28 Fahrer stellten sich am Sonntag früh 4 Uhr in Neustadt i. Sa. dem Starter. Der Verlauf des Rennens war bei guter Streckenbefahrung und idealem Rennwetter sportlich einwandfrei. Kamenz wurde früh gegen 6 Uhr von den Fahrern passiert. Am Ziel in Neustadt trafen 17 Fahrer ein, von denen jedoch einer disqualifiziert werden mußte. Die Siegerverkündigung fand abends im Schützenhaus zu Neustadt statt. Danach ist: 1. H. Rosenhahn (Leipzig), 2. D. Schnelle (Dresden), 3. A. Hemprich (Dresden), 4. G. Delmann (Chemnitz), 5. P. Fischer (Dresden).

Kamenz. Am nächsten Sonntag findet hier der Kreisfängertag des VII. Kreises des Sängerbundes der Sächs. Oberlausitz statt. 400 bis 500 Sänger werden sich daran beteiligen. Das Festkonzert findet im Saale von „Stadt Dresden“ statt. Die Auswahl der Massenchor ist in Rücksicht auf die große Bedeutung des Jahres 1813 und besonders des 15. Juni dieses Jahres als Jubiläumstag unseres Kaisers entsprechend getroffen worden.

Bittau, 7. Juni. Aus Mittelsberwisdorf wird gemeldet: Beim Baden im Bandwasser ertrank am Donnerstagabend der beim Gutsbesitzer Fester beschäftigte 20 Jahre alte Knecht Paul Offelmann aus Reichenau. Er hatte mit einem anderen Knecht in dem Teiche gebadet, wobei er an eine tiefe Stelle geriet und, des Schwimmens unkundig, sofort unterging. Das gleiche Schicksal hätte auch der andere Knecht geleidet, wenn er nicht durch einen hinzukommenden Schmiedegesellen gerettet worden wäre. Die Leiche Offelmanns konnte erst gestern nachmittag geborgen werden.

Kathen, 9. Juni. Einen interessanten Fund machten gestern Freiburger Ausflügler im Amfelerund der Sächsischen Schweiz. Sie fanden eine Militärbrieftaubendepesche, die in einer kleinen Aluminiumhülse eingeschlossen war. Die Depesche, deren Inhalt militärischen Charakter trug, war am 16. Mai vormittags 10 Uhr in Leobschütz aufgegeben und an das Kommando des 4. Armeekorps in Breslau gerichtet. Die Brieftaube hat sich aus den sächsischen Bergen hierher verfliegen, wo sie vielleicht das Opfer eines Raubvogels geworden ist.

Wenn man Beden haben soll! In Copitz auf einem Geflügelhofe waren die Schuppchen der ganz besonderen Sorgfalt eines dort bediensteten Mädchens anvertraut. Es betreute die kleinen Tierchen nach besten Kräften und brachte sie am Abend, um sie vor der rauhen Nachtluft zu schützen, in die Wärmeröhre des Küchenschens. Am andern Morgen dachte das Mädchen nicht an die Schuppchen, es machte in gewohnter Weise Feuer. Als dann die Pflegerin an ihre Schuttpflichten dachte, waren sie in der Ofenhitze ungelommen.

Dohna, 7. Juni. Ein erfolgreicher Diebstahl wurde gestern bei Frau Körner, die im Hause Königsstraße 2 ein Grünwarengeschäft betreibt, ausgeführt. Um nötige Einkäufe zu besorgen, hatte sich die Frau früh gegen 3 Uhr nach der Dresdner Hauptmarkthalle begeben, und als sie von dort mittags zurückkehrte, fand sie, daß ihr aus einem Glaschrant über 100 M. entwendet worden waren. Der Dieb, der wahrscheinlich durch das offenstehende Küchenfenster eingekriegen ist, scheint mit den örtlichen Verhältnissen vertraut gewesen zu sein.

Der Dresdner Blumentag. Wie der „Dresdner Anzeiger“ hört, sei sicher damit zu rechnen, daß der diesjährige Blumentag ein Ergebnis von über 150 000 Mark gebracht hat.

Reichen, 6. Juni. Vermißt wird hier seit einigen Tagen der 70 jährige Rentenerpänger Rasch aus Waldheim. Er unternahm täglich Spaziergänge und kehrte am Sonntag hieron nicht wieder zurück. Rasch hatte vor einigen Jahren einen Schlaganfall erlitten, so daß er die Sprache verloren hatte und schwerhörig war. Wahrscheinlich ist er infolge eines erneuten Schlaganfalles hingestürzt und hilflos irgendwo liegen geblieben.

Großberahn. (Nach Sibirien verbannt.) Im November 1910 verschwand auf dem Rittergut Suckitz der 63 Jahre alte Arbeiter Majak. Dieser wurde am 23. Dezember in einer Feldscheune als Leichnam aufgefunden. Der Verdacht lenkte sich auf den gleichfalls auf dem Rittergut beschäftigt gewesenen, inzwischen aber verschwundenen Arbeiter Martin Jatschal und dieser Verdacht hat sich auch als begründet erwiesen. Jatschal war über die schlesische Grenze nach Rußland geflüchtet, doch folgten die behördlichen Ermittlungen seinen Spuren, so daß er verhaftet und jetzt vom kaiserl. Kriminalbezirksgericht zu Kalisch zu 15 Jahren schwerer Zwangsarbeit in Sibirien, dauerndem Verlust der Ehrenrechte und dauernder Verbannung in Sibirien verurteilt wurde. Zur Verhandlung waren der die hiesigen Ermittlungen leitende Oberprokurator, sowie der Distriktsprokurator nach Rußland als Zeugen geladen.

Großberahn, 6. Juni. Die im benachbarten Görsig vor kurzer Zeit aufgedundene Urne wurde von Herrn Dr. Deichmüller-Dresden besichtigt, der sie als dem jüngeren Lausitzer Typus angehörig bezeichnete (circa 1900 vor Christi Geburt). Bei dieser Gelegenheit wurde auf dem Gutsbesitzer Wilhelm Schade gehörigen Areal, wo schon früher Schergengründe gemacht wurden, gegraben und einige Feuerstätten (Herdgruben) bloßgelegt, die beweisen, daß der Teil von Görsig, der südlich der Dorfstraße liegt, schon vor 3000 Jahren besiedelt gewesen ist.

Kiesau. Aus gekränktem Ohrgefühl, weil es in der Schule zwei Stunden nachhingen

solte, sprang Donnerstag mittag ein 13 jähriges Mädchen von der Elbbrücke in den Strom. Es gelang Pionieren, das Kind zu retten.

Grimm. (Beim Baden ertrunken.) Beim Baden in der freien Mulde ertrank am Mittwochabend der Husar Seifert von der 4. Schwadron des hiesigen Regiments. Ein Kamerad, der den Versinkenden retten wollte, kam selbst in die größte Gefahr. Seifert stammt aus Werdau. Seine Leiche ist noch nicht geborgen.

Leipzig. Ausländer-Besuch zum Deutschen Turnfest am 12.—16. Juli 1913. Die ausländischen Turner, die bei den Deutschen Turnfesten nie gefehlt haben, werden gerade zum Leipziger Feste in zahlreichen Scharen kommen. Oesterreich stellt rund 6000, aus der Schweiz beteiligen sich ganze Vereine an der Turnarbeit. Antwerpen hat 3 Regien für Sondervorführungen gemeldet. Rußland, besonders Deutsch-Rußland, wird sehr zahlreich vertreten sein. Auch die Schweden werden ihr System vorführen, Dänemark stellt auch nicht. Aus England kommen viele deutsche Turnvereine und viele englische Regien. Luxemburg, Bulgarien, ja selbst Ägypten, Südwest-Afrika, Brasilien und Australien werden anwesend sein. Obwohl die Amerikaner in Deutschland ein großes Turnfest feiern, werden sie doch in großer Menge nach Leipzig kommen.

Waldheim, 5. Juni. Von einem Automobil überfahren und getötet wurde in Reichenbach die 85 jährige Frau Schroder. Die alte Frau soll direkt in das Auto hineingelaufen sein, so daß den Führer keine Schuld trifft.

Sayda i. E. (Ein Unglück kommt selten allein.) Der „Saydaer Anzeiger“ berichtet unter dieser Ueberschrift: Die Wahrheit dieses Wortes mußte der Wirtschaftsbesitzer Gustav Müller in Friedebach gestern auf die schmerzliche Art erfahren. Der mit irdischen Glücksgütern nicht gesegnete Mann hatte gestern nachmittag den Tod seiner Ehefrau bei der Geburt des vierzehnten Kindes zu beklagen und abends traf bei dem schweren Gewitter ein zündender Blitzstrahl sein Wohnhaus, das sofort über und über in Flammen stand, so daß die Bewohner eilen mußten, das Vieh herauszubringen. Beinahe wäre die Leiche mit verbrannt, denn schon brannte die Decke, als es zwei beherzten Männern gelang, die Tote herauszuschaffen. Leider hat der so schwer Betroffene auch nicht verschert.

Annaberg. Der hiesige Kirchturm wurde bei dem schweren Gewitter am Dienstag zweimal vom Blitz getroffen. Der eine Strahl fuhr in das Innere des Gotteshauses bis zum Altar, wo er unter zahlreichen Funken in der Erde verschwand. Der Lufdruck war so stark, daß einige Schüler, die die Kirche verlassen wollten, umgeworfen wurden.

Strasburger Mord. In Olsnig i. B. wurde die 28 Jahre alte Gerberstehfrau Frieda Dorn, welche seit einigen Monaten von ihrem Mann getrennt war, am 4. d. M. durch einen Schuss in die Brust durch einen Schützling des Reichswehrministeriums ermordet; der Täter hat sich erhängt. — Ein ähnlicher Vorfall ist vom Niederrhein gemeldet. In dem dortigen Ort Gendarmenwachtmeister ...

Strasburger Mord. In Olsnig i. B. wurde die 28 Jahre alte Gerberstehfrau Frieda Dorn, welche seit einigen Monaten von ihrem Mann getrennt war, am 4. d. M. durch einen Schuss in die Brust durch einen Schützling des Reichswehrministeriums ermordet; der Täter hat sich erhängt. — Ein ähnlicher Vorfall ist vom Niederrhein gemeldet. In dem dortigen Ort Gendarmenwachtmeister ...

Strasburger Mord. In Olsnig i. B. wurde die 28 Jahre alte Gerberstehfrau Frieda Dorn, welche seit einigen Monaten von ihrem Mann getrennt war, am 4. d. M. durch einen Schuss in die Brust durch einen Schützling des Reichswehrministeriums ermordet; der Täter hat sich erhängt. — Ein ähnlicher Vorfall ist vom Niederrhein gemeldet. In dem dortigen Ort Gendarmenwachtmeister ...

Strasburger Mord. In Olsnig i. B. wurde die 28 Jahre alte Gerberstehfrau Frieda Dorn, welche seit einigen Monaten von ihrem Mann getrennt war, am 4. d. M. durch einen Schuss in die Brust durch einen Schützling des Reichswehrministeriums ermordet; der Täter hat sich erhängt. — Ein ähnlicher Vorfall ist vom Niederrhein gemeldet. In dem dortigen Ort Gendarmenwachtmeister ...

Strasburger Mord. In Olsnig i. B. wurde die 28 Jahre alte Gerberstehfrau Frieda Dorn, welche seit einigen Monaten von ihrem Mann getrennt war, am 4. d. M. durch einen Schuss in die Brust durch einen Schützling des Reichswehrministeriums ermordet; der Täter hat sich erhängt. — Ein ähnlicher Vorfall ist vom Niederrhein gemeldet. In dem dortigen Ort Gendarmenwachtmeister ...

Strasburger Mord. In Olsnig i. B. wurde die 28 Jahre alte Gerberstehfrau Frieda Dorn, welche seit einigen Monaten von ihrem Mann getrennt war, am 4. d. M. durch einen Schuss in die Brust durch einen Schützling des Reichswehrministeriums ermordet; der Täter hat sich erhängt. — Ein ähnlicher Vorfall ist vom Niederrhein gemeldet. In dem dortigen Ort Gendarmenwachtmeister ...

Strasburger Mord. In Olsnig i. B. wurde die 28 Jahre alte Gerberstehfrau Frieda Dorn, welche seit einigen Monaten von ihrem Mann getrennt war, am 4. d. M. durch einen Schuss in die Brust durch einen Schützling des Reichswehrministeriums ermordet; der Täter hat sich erhängt. — Ein ähnlicher Vorfall ist vom Niederrhein gemeldet. In dem dortigen Ort Gendarmenwachtmeister ...

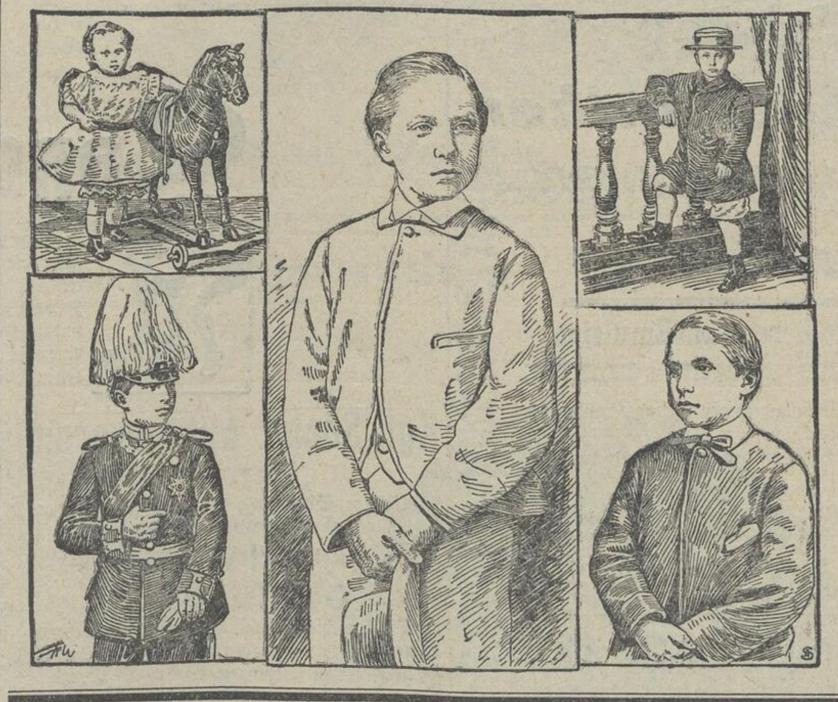
Strasburger Mord. In Olsnig i. B. wurde die 28 Jahre alte Gerberstehfrau Frieda Dorn, welche seit einigen Monaten von ihrem Mann getrennt war, am 4. d. M. durch einen Schuss in die Brust durch einen Schützling des Reichswehrministeriums ermordet; der Täter hat sich erhängt. — Ein ähnlicher Vorfall ist vom Niederrhein gemeldet. In dem dortigen Ort Gendarmenwachtmeister ...

Strasburger Mord. In Olsnig i. B. wurde die 28 Jahre alte Gerberstehfrau Frieda Dorn, welche seit einigen Monaten von ihrem Mann getrennt war, am 4. d. M. durch einen Schuss in die Brust durch einen Schützling des Reichswehrministeriums ermordet; der Täter hat sich erhängt. — Ein ähnlicher Vorfall ist vom Niederrhein gemeldet. In dem dortigen Ort Gendarmenwachtmeister ...

Gerichtshalle.
Flensburg. Wegen Zweikampfes mit tödlichen Waffen wurde der Kandidat des höheren Lehramts Hoffmann und der Gerichtsassessor Klingel, beide in Hufum anständig, von der hiesigen Strafkammer zu drei Monaten Festungshaft verurteilt. Die Ursache zu dem

Gerichtshalle.
Flensburg. Wegen Zweikampfes mit tödlichen Waffen wurde der Kandidat des höheren Lehramts Hoffmann und der Gerichtsassessor Klingel, beide in Hufum anständig, von der hiesigen Strafkammer zu drei Monaten Festungshaft verurteilt. Die Ursache zu dem

Jugendbildnisse Kaiser Wilhelms.



Ehrenhandel bildete ein Zwist der Gegner beim Kartenspiel, der eine Herausforderung zu einem Pistolenduell mit 25 Schritt Distanz zur Folge hatte.

Chicago. Der bekannte schwarze amerikanische Meisterbaker Johnson wurde vom hiesigen Polizeigericht zu einem Jahr und einem Tag Gefängnis verurteilt wegen Vergehens gegen das weiße Slavenengesetz. Gegen Johnson stehen im ganzen noch 45 Anklagen wegen Übertretung dieses Gesetzes bevor.

Kunst und Wissenschaft.

Ein altrömischer Kirchhof bei Rom entdeckt. Die Ausgrabungen, die seit einiger Zeit von dem geschichtlichen Verein Neu-Nim der Stadt Rom veranstaltet werden, haben zu einem interessanten Ergebnis geführt. Bei dem Dorfe Straz konnte ein römischer Friedhof von etwa 300 Quadratmeter Flächeninhalt nachgewiesen werden. Die römische Niederlassung, die dadurch festgestellt war, hat etwa vom Ende des ersten Jahrhunderts bis gegen die Mitte des dritten Jahrhunderts n. Chr. gebauert. Wahrscheinlich wurde die Siedlung durch einen feindlichen Einfall zerstört. Abgesehen von einem Kindergrabe fanden sich über 100 Brandgräber vor, die einige Ausbeute an Kleinmünzen ergaben.

Das Nippfiguren-Theater. Das eigenartige Theater der Welt ist unzweifelhaft das auf der Jahrhundert-Ausstellung in Breslau befindliche Tanagra-Theater. Dem Zuschauer bietet sich eine ganz kleine Bühne dar, auf der

die handelnden Personen sich in einer Größe von etwa 20 bis 25 Zentimeter zeigen. Die Darsteller sind natürlich Schauspieler und Schauspielerinnen, Sänger und Sängerinnen in Lebensgröße, „mimen“ jedoch feillich der Bühne auf einer richtigen großen Bühne. Von hier werden die Bühnenbilder durch eine geschickt zusammengelegte verkleinernde Spiegelanordnung auf einen den Hintergrund der kleinen Bühne bildenden Spiegel zurückgeworfen, so daß der Zuschauer die Empfindung hat, als betätigten sich lebende, sprechende, springende und singende Nippfiguren auf der Bühne. — Die Bezeichnung „Tanagra-Theater“ rührt von den sogenannten Tanagra-Figuren her, kleinen Statuetten aus Terrakotta, die man im Jahre 1873 bei

Wie die Amerikaner sich bei Hitze erfrischen.

Die Higelwelle, unter der wir soeben nicht wenig leiden, hat in Amerika schon acht Tage früher und in noch stärkerem Maße eingekehrt, als bei uns. Es wird deshalb interessieren, davon zu hören, wie die Amerikaner die Wirkungen der großen Hitze bekämpfen. Die Amerikaner sind bekanntlich Feinde altholländischer Getränke. Nun will man aber den Gästen nicht fortwährend mit Eiswasser und Limonade aufwarten. Es hat sich deshalb bei den oberen Tausend von New York eine eigenartige Mode gebildet, mittels derer sie in ständiger, ihren Gästen eine Erfrischung zu bieten. Angenommen, daß irgend ein reicher Bürger Amerikas, der seinen Wohnort in der Avenue der Reichen hat, einen Besuch macht und daß er zu diesem Besuch Frau und Kind mitnimmt. Er legt den Weg natürlich in seinem Wagen zurück, das hindert ihn aber nicht, unter der Hitze ebenso zu stöhnen, als wäre er zu Fuß gegangen. Betritt er das Haus seines Gastgebers, so findet die Begrüßung statt. Sie geht mit amerikanischer Kürze vor sich, und dann wird dem Gast als erste Erfrischung — ein Bad angeboten. Die Gäste können die Art der Bäder wählen. Wie man früher fragte: „Wünschen Sie Himbeer- oder Zitronenlimonade?“ so stellt man jetzt die Frage: „Wünschen Sie ein kohlensäurehaltiges Bad oder ziehen Sie ein Bad aus

Ausgrabungen unweit des griechischen Ortes Tanagra fand.

Wie die Amerikaner sich bei Hitze erfrischen.

Die Higelwelle, unter der wir soeben nicht wenig leiden, hat in Amerika schon acht Tage früher und in noch stärkerem Maße eingekehrt, als bei uns. Es wird deshalb interessieren, davon zu hören, wie die Amerikaner die Wirkungen der großen Hitze bekämpfen. Die Amerikaner sind bekanntlich Feinde altholländischer Getränke. Nun will man aber den Gästen nicht fortwährend mit Eiswasser und Limonade aufwarten. Es hat sich deshalb bei den oberen Tausend von New York eine eigenartige Mode gebildet, mittels derer sie in ständiger, ihren Gästen eine Erfrischung zu bieten. Angenommen, daß irgend ein reicher Bürger Amerikas, der seinen Wohnort in der Avenue der Reichen hat, einen Besuch macht und daß er zu diesem Besuch Frau und Kind mitnimmt. Er legt den Weg natürlich in seinem Wagen zurück, das hindert ihn aber nicht, unter der Hitze ebenso zu stöhnen, als wäre er zu Fuß gegangen. Betritt er das Haus seines Gastgebers, so findet die Begrüßung statt. Sie geht mit amerikanischer Kürze vor sich, und dann wird dem Gast als erste Erfrischung — ein Bad angeboten. Die Gäste können die Art der Bäder wählen. Wie man früher fragte: „Wünschen Sie Himbeer- oder Zitronenlimonade?“ so stellt man jetzt die Frage: „Wünschen Sie ein kohlensäurehaltiges Bad oder ziehen Sie ein Bad aus

Fichtennadel-Extrakt, mit Eau de Cologne oder Toilette-Glück vor?“ Und der Gast kann nun seine Entscheidung treffen. Zum Zweck der neuesten Erfrischungsmode haben die Millionäre und Multimillionäre ihr Dienstpersonal beträchtlich vermehrt. Für die Herren Gäste sind besondere Badieniener engagiert, die die Kunst zu haben, außerordentlich verstehen. Je nach Wunsch betreten sie das Badezimmer in Begleitung des Gastes, bereiten vor seinen Augen das Bad, duschen den Badenden erst warm, dann kühler werdend, um zuletzt wieder zu einer heiseren Dusche zurückzukehren. Nachher beginnt das Frottieren und Massieren. Nach der warmen Dusche tritt eine Abkühlung des Körpers ein, die die Badegäste außerordentlich angenehm empfinden. Für die Damen und Kinder sind Badeschwestern engagiert, die ein kühlendes und gesundheitsmäßiges Bad zubereiten können. Die Baderäume selbst sind mit großem Komfort fabelhaft reich ausgestattet, und die verschiedenen Millionäre bemühen sich, einander im Badeluzus zu übertreffen. Die Wände sind mit Marmor bekleidet, Springbrunnen rauschen und spenden kühlendes Nass, Blumen verbreiten ihren Duft und lassen den Sommer nur in seinen schönsten Seiten erscheinen. Die Sonne ist abgeblendet, und Kühlvorrichtungen zeigen, daß die reichen Leute in Amerika es doch sehr angenehm haben.

Gemeinnütziges.

Wenn sich ein Kind verschluckt hat, fasse man die beiden Hände des Kindes und halte die Arme nach oben gestreckt. Dadurch weitet sich die Brust und das Aebel hat sich bald gehoben.

Um den Kleistergeruch aus frisch tapezierten Zimmern zu vertreiben, räuchere man mit frischgebranntem Kaffee und Lüste hinterher gut.

Buntes Allerlei.

Militärische Erntehilfe. Auch in diesem Jahre wieder soll den Landwirten militärische Erntehilfe zur Verfügung gestellt werden. Die Landwirte werden schon jetzt aufgefordert, möglichst umgehend ihre Anträge durch Vermittlung der Landwirtschaftskammern den Truppenkommandos einzureichen. Den Anträgen ist eine Bescheinigung der zuständigen Polizeibehörde beizufügen, daß die Beschaffung von Landarbeitern nicht möglich ist. Gleichzeitig haben sich die Antragsteller schriftlich zu verpflichten, den militärischen Erntearbeitern den ordnungsmäßigen Tagelohn, freies Logis und freie Kost, sowie freie Hin- und Rückfahrt zu gewähren und auch für etwaige Unfälle voll aufzukommen.

Ein 400jähriges Dienstjubiläum. Ein schönes Bild von Diensttreue und Sehaftigkeit bot ein Jubiläum, das vor kurzem auf dem Gute Gallingen im Kreise Friedland gefeiert wurde. Es handelte sich um einen Fall, in dem eine Familie ununterbrochen 400 Jahre lang im Dienste einer Gutsbesitzerfamilie steht. Vor 400 Jahren sind die Vorfahren der Arbeiterfamilie Spanntrebs in den Dienst der Grafen zu Gullenburg-Gallingen getreten, und die Familie ist, von einem Geschlecht zum andern, ununterbrochen auf demselben Gute bei derselben Familie im Dienst gewesen. Die Grafen zu Gullenburg-Gallingen sind ohne Unterbrechung die ganze Zeit lang Besitzer des Gutes Gallingen gewesen. Das 400jährige Dienstjubiläum der Familie wurde auf dem Gute unter großer Teilnahme feierlich begangen, und auch die Gutsbesitzerfamilie, zu deren Abkömmlingen die Familie Spanntrebs geradegut gehört, nahm an der Festlichkeit persönlich teil.

Stets im Geschäft. Tochter: „Ach, Papa, wie herrlich ist doch die Schilderung des Feuers in Schillers 'Glocke!' — 'Sawohl, der Mann hätte nette Provisionen verdient, wenn er Versicherungsagent geworden wäre!'“

Wegen Reinigung der Geschäftsräume werden
Freitag und Sonnabend, am 13. und 14. Juni 1913,
 bei der unterzeichneten Behörde nur **dringliche** Geschäfte erledigt.
 Pulsnitz, am 7. Juni 1913.

Königliches Amtsgericht.

Diamant
 keine Versandhausware
 zu be- sichtig- bei:
 prima Qualitätsmarke
 sehr preiswert
Fahrräder

Georg Horn, Mechaniker.

Landwirte

verwenden zur Aufzucht und Mast der Schweine und Kälber nur noch meine als ganz vorzüglich erprobte

Kraft-Lebertran-Emulsion
 „Kraftin“

„Kraftin“ ist ferner ein vorzügliches Vorbeugungsmittel gegen Krankheiten, Knochenbrüchigkeit, Knochenweiche u. s. w.
 Wer einmal „Kraftin“ gebraucht hat, wird „Kraftin“ stets verwenden.

„Kraftin“ befördert die Mast und hebt die Fresslust, schützt vor Krankheit und Krümmwerden der Schweine, ist ein Nähr- und Kräftigungsmittel 1. Ranges.

„Kraftin“ hat einen hohen Gehalt an Lebertran, phosphorsauren Salzen, Kalksalzen u. s. w. und kommt in großen Flaschen a 1.25 Mk. in den Handel.

„Kraftin“ ist nur zu beziehen durch die **Löwenapotheke Pulsnitz.**
 Billigste Bezugsquelle in allen Sorten Lebertran, Maschinenöl und Fett.

Sämtliche Drucksachen

wie Visiten-, Adress-, Besuchs-, Einladungs- und Menü-Karten, Verlobungs- und Hochzeits-Einladungen, Tafel-Lieder, Hochzeits-Zeitungen, Mitteilungen, Briefbogen, Rechnungen, Quittungen, Briefumschläge und alle Vereins-Drucksachen

liefert in kürzester Zeit
 die hiesige Buchdruckerei.

Der Guatkasten
 Berlin G 33 48

Bunte Blätter für Humor u Kunst
 Das humoristische Lieblingsblatt des deutschen Hauses

Viertelj. 13 Hefte im Abonnement Mk 3,-
 Einzel Nummer 30 Pfg. Zu bez. d. alle Buchhdlg. u. d. d. Post, Probe Nr. gr. o. Berl.

Taschenfeuer-Zeuge

von 40 Pfg. an bis 2,50 Mk. empfiehlt
Georg Horn, Mechaniker.



Zur Frühjahrs-Saison bringe ich mein reichhaltiges Lager in **Burschen- und Kinder-Anzügen**

in Erinnerung. Gleichzeitig empfehle ich in großer Auswahl **Arbeiter-Garderobe, sowie Samtcord- und schwarze Leberhosen**, von der kleinsten bis zur größten Sorte.

Ferner halte großes Lager in **Hüten, Mützen, Kravatten und Weißwäsch** und bitte um gütige Berücksichtigung.
 Hochachtungsvoll
Max Hörnig, Schneiderei.

Sandalen



in braun und schwarz sind die idealste Fußbekleidung für Kinder und Erwachsene im Frühjahr und im Sommer. In großer Auswahl und in verschiedenen Preislagen empfiehlt
Max Güttrich.

Kgl. Sächs. Militärverein „Saxonia“

Nächsten Sonntag den 15. d. M. anlässlich der Kaiserjubiläumsfeier **gemeinschaftlicher Kirchgang.**

Stellen hierzu punkt 8 Uhr im Vereinslokal. Die Kameraden werden gebeten, **vollzählig** daran teilzunehmen. D. B.



H. V.
 Nächsten Freitag abends 7 1/2 Uhr

Monats-Versammlung.

Tagesordnung:
 1. Bücherwechsel
 2. Aufnahmen;
 3. Bekanntgabe bez. Beschlusfassung über verschiedene Eingänge.
 4. Allgemeines;
 5. Vorlesungen.

Zahlreichem Erscheinen sieht entgegen D. B.



Radfahrerverein Rödertal Brettnig.

Heute Mittwoch abends 9 Uhr **Versammlung**

in der Rose. Wichtige Tagesordnung! Alle kommen! D. B.

Mädchen-Curnhosen, nach Vorschrift, aus gutem Tennistoff gefertigt, bei **P. M. Haufe, Dammstr.**

Schererinnen, Spulerinnen werden für dauernde Beschäftigung gesucht von **C. G. Boden & Söhne, Großröhrsdorf.**

Pulze mit **Henkel's Bleich-Soda.**



Stroh-Hüte

empfiehlt **Max Hörnig.** Hierzu 1 Beilage.

Pa. Mastrindfleisch

empfiehlt **Bildschön** macht ein zartes reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen und weißer, schöner Mund. Alles dies erzeugt

Stedenpferd-Seife (die beste Lilienmilch-Seife) a Stück 50 Pf. Die Wirkung erhöht

Dada-Cream welcher rote und rissige Haut weiß und samtweich macht. Tube 50 Pf. bei **Theodor**

Rest. Elbersdorfer

am Eingang der Sächsischen Schweiz am Fuße der Dittersbacher Höhe im romantischen Wesenigtal gelegen. **Restaurant mit Garten, Piano, Billard.** Von Station **Düreröhrsdorf** und **Dittersbach** bequem zu erreichen. Zur Einteilung hält sich bestens empfohlen. Hochachtungsvoll **Karl Kühnel.**

Flechten

nässende u. trock. Schuppenflechte, Bartflechte, Aderbeine, Benschäden, **offene Füße**

Hautausschläge, skroph. Ekzema, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig. Heilung Wer bisher vergeblich auf Heilung hoffte, versuche noch die bewährte und ärztl. empfohlene **Rino-Salbe**

Frei von schädlichen Bestandteilen. Dose Mk. 1,15 u. 2,25. Man achte auf den Namen Rino und Firma **Rich. Schubert & Co., Weinbilla-Dresden.** Zu haben in allen Apotheken.

Makulatur

empfiehlt die hies. Buchdruckerei **Rixden** Nachrichten von Großröhrsdorf. Geburten: Karl Heinz, S. d. Geschäftsgehilfen Friedrich Georg Schöne. — Alma Ernestine Christa, T. d. Wäckerling. — Reinhard Alfred Schreyer Nr. 126. — Adeline, T. d. Zigarrenarb. Ernst Georg Schreyer Nr. 241 b. — Außerdem 2 unehel. Knaben und 1 unehel. Mädchen. Eheschließungen: Karl August Schreyer Nr. 137. Sterbefälle: Emma Vertha geb. Schäfer Nr. 148, 39 J. 11 M. 28 T. alt. — Erwin Karl, S. d. Fabrikarb. Erwin Hempel Nr. 241, 1 M. 22 T. alt.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 9. Juni 1913. Zum Auftrieb kamen 2911 Schlächtere, und zwar 569 Rinder, 432 Schafe, 246 Schweine und 246 Kälber. Die besten für 50 Kilo in Markt wiegen: Rind: Lebendgewicht 50—52, Schlachtgewicht 95—97; Kalben und Kühe: Lebendgewicht 48—50, Schlachtgewicht 89—92; Bullen: Lebendgewicht 48—50, Schlachtgewicht 92—94; mittlere Maß- und gute Saugkühe: Lebendgewicht 53—56, Schlachtgewicht 98; Schafe 99—102 Schlachtgewicht; Schweine: Lebendgewicht 53—54, Schlachtgewicht 71—72. Es sind nur die Preise für die besten Sorten verzeichnet.



Sonntagsblatt für das deutsche Haus.

Goldene Kartoffeln.

Roman von R. Natul.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Anna Reif hatte einige kleine Einkünfte in der Friedrichsstadt gemacht, während ihr Gatte mit Geiß und Konjorten im Kaisercafé konferierte. Hier und da begegneten ihr Bekannte

und wunderten sich über den kalten, hochmütigen Ausdruck ihres Gesichtes. — Bei Gerson machte sie einige größere Bestellungen und befahl, die Sachen mit Rechnung ins Hotel zu senden.



Zum 25 jährigen Regierungsjubiläum Kaiser Wilhelm II. am 15. Juni 1913.

Sie besaß nicht mehr genügend Geld, um sofort zu bezahlen. — Auf dem Nachhausewege — sie ging zu Fuß, weil sie fürchtete, mit ihrem Gelde nicht zu langen, um eine Droßkne

Sie vermochte sich nicht zu denken, von wem die Blumen kommen konnten.

Da trat Siegfried Reif zu ihr: „Ich wollte Dir eine kleine Aufmerksamkeit erweisen, um die Differenz unserer Morgenunterhaltung zu verwaschen.“

Sie lachte bitter auf! — Was fiel ihm ein!

Mit hart verzogenen Lippen sagte sie: „Ich glaube, Du unterläßt es, zwischen uns Nebelbrücken bauen zu wollen. Was zerprungen bleibt zerprungen. Der beste Kitt hilft dagegen nichts!“

Er trommelte nervös auf der Tischplatte: „Sei nicht zu hart, Anna. Wir sind nun einmal in dasselbe Geschirr gespannt und müssen dieselbe Karre vorwärts ziehen. — Wollen uns den Weg leicht machen.“

„Ich mach' ihn Dir leicht. Du bist durch nichts gebunden an mich. Du bist frei!“

„Glaubst Du?“

Sie sah ihn fest an: „Ja, das glaube ich Dir fest und bestimmt versichern zu können!“

„Du irrst —“

Er öffnete sein Zigarrenetui, nahm ein Papyros und zündete sie an.

„Ich wüßte nicht, warum ich mich in einem Irrtum befinden sollte.“

Langsam blies er einige kunstvolle Rauchringe in die Luft und lächelte diplomatisch. Dann sagte er, jedes Wort langsam betonend: „Weil wir verheiratet sind. Wären wir in einem Liebesverhältnis, hättest Du recht. Dann könnten wir nach Deinen Worten frei sein. Die Ehe läßt das nicht zu. Wenigstens nicht im geschäftlichen Sinne. Da sind wir so fest zusammengebunden, daß von Freiheit gar keine Rede sein kann. Mein Erwerb ist Deine

Existenz. Habe ich nichts — hast Du auch nichts. Und leben müssen wir.“

Anna setzte sich: „Es scheint Dir schwer zu fallen, für mich zu sorgen. Ich werde Dich dieser Mühe entheben. Gib mir von meinem Gelde“ — sie betonte das Wort mein besonders — „die Hälfte. Damit werde ich mir irgend einen Erwerb



Der neue Anbau der Berliner Börse.

Die Berliner Börse hat in der Neuen Friedrichstraße nach Abriß der zwischen der Börse und Handels-Hochschule liegenden Grundstücke einen neuen Anbau erhalten. Unsere Aufnahme zeigt die Ansicht der Börse in der Neuen Friedrichstraße mit dem neuen Anbau, daran anschließend die Handels-Hochschule.

zu bezahlen — verneigte sie der Gedanke, ihren Mann um Geld bitten zu müssen.

Ihren Mann! Bitter und schmerzlich verzog sich ihr Gesicht und sie trat rasch an das Schaufenster eines Bijouterieladens, um sich abzulenken. Aber es nützte nichts. Ihr Gehirn arbeitete mechanisch weiter und eine fremde, höhnisch klingende Stimme sprach in ihr: „Um Dein Geld mußt Du bitten — um Dein Geld —“

Langsam und schwer schritt sie weiter. Ihr war es, als drücke sie eine schwere metallene Faust zu Boden. — Zum erstenmal in ihrem Leben fühlte sie die Macht des Geldes. — Unfrei und unsicher war sie plötzlich.

Mit seltsam großen, starr blickenden Augen schaute sie die Menschen an. — Wie hastig vorübergleitende Schatten einer ihr völlig fremden Welt glitten sie vorüber.

Sie fürchtete sich plötzlich. Grenzenlos einsam fühlte sie sich, wie eine letzte Lebende in einer zertrümmerten Welt.

Das war all das Zer Schlagene und Zertrümmerte in ihr. Als sie die Linden überschreiten wollte, mußte sie warten. Wagen und Automobile verperrten den Weg und harrten auf das Zeichen der den Verkehr regulierenden Schutzleute zum Weiterfahren.

Dicht vor ihr hielt ein eleganter, mit zwei prächtigen Trabern bespannter Wagen.

Sie liebte Pferde und trotz ihrer Sorgen blickte sie mit bewundernden Augen auf die edlen Tiere und dann mit Interesse zu dem Besitzer.

Erschrocken, wie gelähmt schaute sie auf Karl Klähn, welcher auf dem Bock saß und plötzlich Mühe hatte, die nervösen Tiere mit seinen kräftigen Händen zu halten.

Er lästete den Hut und verneigte sich.

Da ertönte die Schutzmannshupe, der Wagentross setzte sich in Bewegung, und Karl Klähn hatte alle Aufmerksamkeit nötig, um die feurigen Tiere am Durchgehen zu verhindern. Er bemerkte daher nicht, daß Anna Reif seinen Gruß nicht erwidert hatte, sondern mit todesblassem Gesicht nachschaute, bis er in der Richtung nach dem Brandenburger Tor verschwunden.

Die eilenden Menschenmassen rissen sie aus ihren Gedanken und trugen sie gegen ihren Willen vorwärts.

Im Hotel erwartete sie Siegfried Reif.

Höflich begrüßte er sie und erbot ihr seine Hilfe beim Ablegen des Mantels und Hutes an.

Sie streifte ihn mit einem erstaunten Blick und hauchte ein müdes Danke.

Dann sah sie, daß auf dem Tisch ein großer Strauß kostbarer Orchideen stand.

Fragend schaute sie die Blumen an.

Essad Pascha, der türkische Oberbefehlshaber von Stutari, der die Festung nach monatelanger Verteidigung gegen Montenegriner und Serben den Montenegrinern auslieferte. Als Entgelt sicherten ihm Montenegro und Serbien ihre Unterstützung bei der Weigerung um den albanischen Thron zu und gewährten ihm mit 25 000 Mann be-



waffneten Abzug nach Albanien. Essad Pascha ist das Oberhaupt des reichen albanischen Geschlechts der Doptan von Tirana. Bei Ausbruch des Krieges zog er mit einer albanischen Division nach Stutari; der damalige Kommandant Hassan Riza Pascha wurde im Verlauf von Zwistigkeiten mit Essad ermordet, Essad hißte hierauf die albanische Fahne in Stutari und leitete die Verteidigung. Essad Pascha büßte wahrscheinlich in Albanien bleiben und seine Dienste der Neuordnung des Vaterlandes widmen.

Allgemeinen Beilage zu Nr. 48 des

Sonnabend, den 14. Juni 1913.

Schulzeitung, Druck und Verlag von H. Schurig, Bretnig

Derliches und Sächsisches.

Am Sonntag sprang ein junges Mädchen bei Wechwitz in die Elbe. Es wurde unterhalb der Saloppe tot aus dem Strome gezogen. Die Leichensache ist als die Verlesterin Jenny Albrecht aus Dresden festgestellt worden.

Einen fürchterlichen Tod hatte der Witzschaffener Dewald Weichold in Zug bei Freiberg, der sich beim Schlachten einer miltkranken Kuh eine Infektion ausgegossen hatte. Der Unglückliche starb an Mischbrand.

Bergsturz. Ein schweres Automobilmobil ereignete sich am Dienstagabend gegen 10 Uhr in der Nähe der Stadt. Der Fabrikdirektor König aus Anstka und der bei Wulzig waren auf der Heimfahrt von Dresden begriffen. Das Auto fuhr mit 40 Kilometer Geschwindigkeit. Auf der Höhe des Ladenberges bei Bergstiehbühl bildete die Straße eine scharfe Kurve. Vor dem Auto der beiden Herren fuhr ein anderes Auto aus Wulzig. Als dieses die Kurve nahm, hat der Chauffeur nach seiner Kuslage die plötzliche Wendung der Straße nicht erkennen können und fuhr geradeaus gefahren. Das Auto ist dabei auf einen großen Masten aufgefahren. Es wurde völlig zertrümmert. König wurde aus dem Wagen geschleudert, fiel auf einen Stein und erlitt einen Schädelbruch. Er starb nach kurzer Zeit. Fabrikdirektor Königmann wurde ebenfalls aus dem Wagen geschleudert. Er hat das Halsbein gebrochen, schwere Wunden am Kopf und Kontusionen an den Schultern davongetragen.

Suche

Sofort Aufstellung als Reisender für Lager tour oder Markthelfer.
Su erst. in der Exped. d. Bl.

Konfurswaren-Verkauf!

Die zum Nachlasskonturs des verfl. Schürzenfabrikant Ernst Bruno Schönlitz in Brettnig gehörigend
fertigen Waren und Stoffe,
sowie einige **Stirnmaschinen** sollen im ganzen verkauft werden. Herstellungs- und Einkaufswert: Markt 1625, einschließlich des Inventars. Kaufangebote werden bis **30. 6. 1913** an den Untergeschichten erbeten. Befähigung der Gegenstände nach vorheriger Vereinbarung.
Großröhrsdorf.

Ortsrichter **Wagner,**
Konkursverwalter.

Sie bilden sich ein
neue Wäsche zu sehen, wenn Sie sie mit Persil gewaschen haben, so blendend weiss, frisch und duftig ist sie danach geworden. Einfachste Anwendung, billig im Gebrauch und absolut unschädlich.

unter Garantie!
Garant. erhältlich, nie lose, nur in Original-Paketen.



Persil
das selbstkräftige
Waschmittel
Der grosse Erfolg!

HENKEL & Co., DÜSSELDORF.
Hoch Fabrikanten der allerbekanntesten

Kaninchen

zu verkaufen
Frankenthal Nr. 192, Mitteldorf in der Nähe der Schule.

Schutt

Mehrere Kubren
können abgefahren werden in der
Brettnig.



H. V.
Heute Freitag
tag abends 1/2 9
Uhr
Monats-
Versammlung.
Cagesordnung:
1. Bücherwechsel
2. Aufnahmen;
3. Bekanntgabe bez. Beschäftigung über verschiedene Eingänge.
4. Allgemeines;
5. Vorlesungen.
Baldreichem Erscheinen sieht entgegen. B. N. B. Wertigen Mitgliedern zur gefälligen Kenntnis mit, daß zu den Veranstaltungen der **Kaisers Jubiläumsfeier, sowie Kirchengang** an uns Einladung ergehen ist und wollen sich die Herren Mitglieder zu den angegebenen Zeiten behufs Teilnahme in den betr. Lokalen einfunden.
D. D.

Verein Einigkeit

Hauswalde und Brettnig.
Mitsächlich der **Kaisers-Jubiläumsfeier** werden die Mitglieder gebeten, an dem **Kommers** heute **Samstags** im **Deutschen Hause** und am **genanntesten Kirchengange** morgen **Freitag**, Stellen 1/4 9 Uhr an der **Kasse**, recht zahlreich teilzunehmen. Vereinsmitglieder sind angelegentlich.
D. D.

Radfahrerklub

Großröhrsdorf.
Heute **Sonnabend**
Abendausfahrt
nach **Kleinröhrsdorf.** Abfahrt 1/2 9 Uhr vom **Mittelschot.**
D. D.

Zum sofortigen Zutritt wird von Seite 1
weiter

1 Scherer
für Breit-Schermafchine,
2 Gehilfen

zum Zurechtbilden der Scherpreise
sowie
1 Marenpufer
für den Betrieb der Scherpreise
bei der bisherigen Tätigkeit unter N. S. 12 an b.
Grip. b. 31.

Mädden-Carnhollen,
nach Vorschrift, aus gutem Zementstoff gefertigt
Sp. Nr. 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Schererinnen,
Spulerinnen

welche für den Betrieb der Scherpreise
C. G. Boden & Söhne, Großbühnenstr. 12
Badewannen System KRANSS!



mit und ohne Heizung.

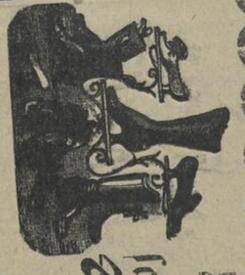
Geringster Wasserverbrauch.
Solid geschweisste Verbindungsstellen.
Im Ganzen verzinnt von Mk. 20.— an.
Kulante Zahlungsbedingungen.
Bernh. Hähnel, Chemnitz i. Sa. Nr. 142.
Georg Horn, Mechaniker,

Wirtschaft zum Waldhaus,
Grenzberg, Zwickau.
Seben Mittweide
Kaffee und Plinsen.
Otto Gieseler.

Bruno Nitzsche

Klempnerlei Breinig
empfehle fein großes Lager von in jedem Fachgebiet gebräuchlichen Mitteln als:
Koch- und Küchengeschirr,
Porzellan-, Glas- und Steingutwaren,
verzinnte, verjante und lackierte Blechwaren, Lampen sowie alle Sorten
Garnituren, alle Sorten Döse und Gühler, Küchenausgüsse, Wring-
maschinen, Schornsteinaufsätze sowie alle Sorten Badewannen,
aus erica keramisch gefertigt, Wasserkanne, Gieskanne,
Milchkanne, Milchgelten, Schöpfkelle, Ofenrohr und Ofen-
rohrknie sowie verzinkte Ofenrohre.

Bau- und Maschinensarbeiten, Reparaturen,
sowie sämtliche in mein Fach einschlagende Arbeiten werden prompt, schnellstens
und billigst ausgeführt.
Bei Bedarf bitte ich um gefällige Bestellschreibung.



Zur jetzigen Jahreszeit
empfehle ich mein großes Lager in
schwarzen u. farbigen Schuhwaren
(nur prima Qualität, das
neuer in Farbe und Form)
zu billigen Preisen.
Bitte, beachten Sie meine Schaufenster.
Max Güttrich.
Sofachungsbüro

Welliges Haar
ohne das schäd-
liche Brennen er-
zeugt über Nacht Fuchs's Haartränke!
Pl. 50 P. f. bei Cheodor Horn, Drog., Breinig.

Rege Indufrie
für Nachbater und Siegelträger empfehle ich
Max Güttrich.

Vermessungswur

Rudolf Rentsch,
von
gerühter und verflücht. Geometer,
Großbühnenstr.
Messungswur (am Elektricitätswerk) übernimmt
die schnellste und gewissenhafteste Ausführung aller
Vermessungs-Arbeiten.
Tägliche Bürozeit: Vorm. 8—2 Uhr,
Nachm. 2—7 Uhr.

Streffpunkt

aller Einheimischen und Fremden
im Cafe Heske,
Großbühnenstr. 12



massiv Gold, in
allen Breiten.
Gesetzlich
gestempelt.
Neuhelt:
**Kugel-
Ringe.**
Paul Vogel,
Pausnitz,
Lange Strasse 12.

Tabulatur

empfehle
die hies. Buchdruckerei.
Marktstraße zu Ramenz
am 12. Juni 1913.

höherer Preis	höherer Preis	höherer Preis	höherer Preis	höherer Preis	höherer Preis	höherer Preis	höherer Preis	höherer Preis	höherer Preis
50 Kilo	8	9	7	70	50 Kilo	9	50	9	50
Korn	8	9	7	70	Stroh	1200	37	2	20
Gerste	8	9	7	70	Bauer L. K.	1000	4	2	20
Wasser alter	8	9	7	70	Schiffen 5)	1000	4	2	20
Selbstern	8	9	7	70	Stroh	1000	4	2	20
Birle	8	9	7	70	Stroh	1000	4	2	20
Sater neue, 8,30	7	7	7	70	Stroh	1000	4	2	20
Pratte mit 1/2 er f. l. i.	7	7	7	70	Stroh	1000	4	2	20
Pratte 5/8	7	7	7	70	Stroh	1000	4	2	20
niedriger 3/8	7	7	7	70	Stroh	1000	4	2	20

Das andere magst Du, als Erstattung der Unkosten, mein bisheriger Unterhalt Dir verursachte, behalten." — "Lächerlich!" — Siegfried Reif sprang auf und lief mehr durch das Zimmer.
Das Gesicht der Frau sah hart und entschlossen aus. Der bauertrockige Ausdruck ihres Vaters lag wie ein auf dem Antlitz.
Siegfried Reif blieb dicht vor ihr stehen und wollte ihre Hand ergreifen, welche schlaff über die Lehne des Sessels hing.
Unwillig zog sie die Hand fort. Jede persönliche Begegnung widerstehe sie an.
"Was soll die Komödie?"
Er verzog sein Gesicht zu einem häßlichen Lachen und auf ihren Ringfinger: "Ach sehe, Du hast Dich Deiner Fingerringe schon entledigt."
Anna hob ihre Rechte und blickte sie forschend an.
"Nimm nimm sie ein Taschentuch, feuchtete es mit den Lippen und fuhr mit der Stelle über den Platz am Finger, wo ihr Ring gefessen."
"Es steht Dir frei, dasselbe zu tun" — sagte sie und schaute ihn an.
"Nebst lachte er auf: "Nein, mein Kind. So schnell kommst Du bei mir die Preußen nicht. Ich habe nicht Lust, mich mit Bekannten zu blamieren und mich lächerlich zu machen. Was Dich anbetrifft — pah, tu, was Du willst!"
Die Haushälterin trat ein. Seine letzten Worte erhielten einen besonderen Reiz bei ihr. Er hatte recht. Es war eine Torheit von ihm, den Ring abzugeben.
"Schein mußte sie unbedingt der „edlen“ Freunde und Bekannten wegen wahren.
"Aber überlegte, wie er von ihr die Unterschrift der Bekommen konnte.
"War der Zweck seiner angewandten Liebenswürdigkeit? — Wann kann ich das Geld von Dir erhalten?"
"Gedanke blitzte hastig durch sein Gehirn.
"Konnte sie vielleicht täuschen.
"Wahrscheinlich kannte sie keine Wechsel und deren Bedeutung.
"Kannst Dein gesamtes Geld erhalten," sagte er, "da ich von meiner Bank abheben muß, so bitte ich Dich, diese Bankanweisungen, — er zog ein Paket Wechselbriefe aus der Brusttasche, — mit Deinem Namen zu unterschreiben. Falls Du willst, erledige die Formalität sofort."
"Reif hatte wirklich keine Idee von dem Aussehen eines Wechselbriefes. Niemals hatte sie im Hause mit dergleichen zu tun gehabt.
"Angstlos nahm sie die ihr von Siegfried Reif gereichte Papiere und schrieb, wie er anordnete, mehrmals ihren Namen auf die Wechselbriefe.
"Wunderte sich allerdings, daß Reif sie wohl ein duzendmal Namen schreiben ließ, aber er beruhigte sie und sagte es eine Formalität wäre.
"Zitterte förmlich vor Aufregung, daß sie noch im Moment seinen fähigen Schwatz entdecken könne, und einer Felsenlast befreit, atmete er auf, als sie arglos einmal unterschrieb und ihm das Wechselformular überreichte.
"War sein Plan geglückt.
"Vor Aufregung heiserer Stimme sagte er: "Ich werde morgen mittag das Geld geben. — Was gedenkst Du zu tun?"
"Lachte gleichgültig mit den Achseln: "Ich weiß nicht. Wahrscheinlich verreise ich. Es kann Dir auch ganz egal sein."
"Machte eine gezwungene Verbeugung und begann sich zu entfernen.
"Boden brannte ihm plötzlich unter den Füßen. Er rief die Wechsel in Ordnung bringen und sie Goldstein zum Diskont geben.
"Er hob sich und sagte: "Ich denke, daß es der Anstand ist, daß Du mit mir zusammen dinierst."
"„Bedingt," nervös strich er über seinen Schnurrbart, "bedeutet nur, daß Dir an einer schnellen Erledigung Deines Angelegenheit."
"Kammt auf einen Tag länger nicht an."
"Begrab sich in den Ankleideraum und läutete nach der Klingel.
"In schiefen und bösen Blick sandte ihr Siegfried Reif alle Liebenswürdigkeit war aus seinem Gesicht verschwunden. Die Maske der Liebenswürdigkeit konnte wieder aufgebracht werden.

"Eitelhaft," murmelte er, "nun habe ich das Vergnügen, mich von ihr ein paar Stunden anöden zu lassen. — Dummling! — Liane erwartet mich."
Er ging in das Vestibül und gab an sie ein Telegramm auf: "Geschäftlich verhindert. Komme spät."
Er lachte spöttisch vor sich hin, als er "geschäftlich verhindert" schrieb.
Dann ging er zu seiner bereits wartenden Frau und führte sie "geschäftlich" zum Diner.

8.

Der alte Klähn stand auf dem großen Hof seines Grundstücks; er hatte in seiner alten Schmiedewerkstatt, die er aus Pietät nicht niederreißen ließ, einige Pfeifen Tabak geraucht. In dem Wohnzimmer durfte er nicht rauchen. Seine Frau hatte einen Kadav mit ihm gemacht, daß halb Charlottenburg zusammengelaufen wäre.
Früher, als noch nicht die teuren Spitzengardinen an den Fenstern hingen, da konnte er rauchen, soviel er wollte, jetzt hatte das verfluchte Geld ihm das Vergnügen durch seine Frau verboten.
Er überlegte, ob er sich noch eine Pfeife Tabak gestatten solle, als das Klopfen von einem kleinen Groom, dem Diener seines Sohnes, aufgerissen wurde und wie ein Donnerwetter das Gespann Karl Klähns in den Hof ratterte.
Schweißbedeckt und den Schaum in dicken Flocken auf das Pflaster werfend, standen die Pferde.
Elastisch sprang Karl Klähn vom Sitz und rief seinem Vater ein kurzes gutes Tag zu.
Ein Stallknecht eilte herbei.
"Kurz und scharf befehl Karl Klähn: "Trocken reiben. — Kein Wasser. — Decken einhüllen. — Nach halber Stunde füttern."
Der alte Klähn war zu ihm herangetreten. Mißbilligend sah er auf die abgekehrten Tiere und sagte: "Das ist 'ne Schinderei, wie Du gefahren bist!"
"Möglich," nickte Karl Klähn, "aber die Schinderei ist für sie beendet und nur man selbst wird weiter geschunden."
Der Vater sah ihn mit einem prüfenden Blick an. Er verstand ihn nicht.
"Was meinst Du damit, Junge?"
Karl Klähn ließ plötzlich die Peitsche, welche er in der Hand hielt, durch die Luft sausen.
Erstrocken spitzten die abgesträngten Tiere die Ohren und versuchten, sich von dem Stallknecht loszureißen.
Er hatte alle Mühe nötig, die aufgeregten Tiere zu bändigen.
Karl Klähn aber sah seinem Vater seltsam in die Augen und antwortete: "Das laß Dir von Frau Reif erklären."
Der Alte klopfte seine Pfeife auf der Hand aus und murmelte: "Es ist um die Gicht zu kriegen."
Dann gab er seinem Sohne einen Wink und sagte: "Komm in mein Zimmer. Braucht nicht jeder zu sehen, wenn einem der Schuh drückt."
Mit schweren Schritten folgte Karl Klähn seinem Vater und warf sich in dessen Zimmer in einen der alten bequemen schwarzen Ledersessel.
Dann zog er die gelben Fahrhandschuhe aus, schleuderte sie auf den Tisch und sagte: "Da ist nichts zu ändern, Vater."
Der sah ihn mitleidig an, legte ihm die schweren Hände auf den Kopf und blickte ihn gütig an.
"Mit weicher Stimme sagte er: "Junge, Du gehst kaputt, wenn Du nicht darüber wegstommst. Sei ein Mann! Es gibt doch noch mehr Mädels in der Welt."
"Das sag ich mir jeden Tag ein duzendmal, Vater. Aber, was einem von Kindheit an ins Herz gewachsen ist, das sitzt dort unverwundlich fest. Ich komme nicht darüber fort. Da nutzt alles Neben nichts."
"Karl, mein Sohn, sie ist doch nun für Dich verloren. Sie hat, wie Du weißt, in England den Bauwinderler geheiratet."
Karl Klähn sprang mit einem Aufschrei auf, zog die Augenbrauen zusammen und ballte die Fäuste.
"Wer trägt die Schuld daran?"
Der Vater zuckte die breiten Schultern.
"Weiß ich es? Sie doch sicher ganz allein."
Ein frachender Faustschlag auf die Tischplatte folgte.
"Ihr habt die Schuld — Ihr!"
"Schrei nicht so, Junge. Muß erst Mutter wieder hören, was los ist?"

(Fortsetzung folgt.)

